

Im Gespräch

Wolfgang Puff ein Fünzfziger

„Was auch immer Du tust, tue es klug und bedenke die Folgen.“ An diesem Lebensmotto orientiert sich **Wolfgang Puff**, der schwäbische Bezirksgeschäftsführer des Handelsverbands Bayern. Heute feiert Puff seinen 50. Geburtstag. Es ist ein Ereignis, auf das sich der gebürtige Niederbayer freut: „Gefeiert wird zunächst mit Kollegen und Freunden, in zwei Wochen gibt es dann noch ein familiäres Fest in der Oberpfalz.“



Wolfgang Puff

Seit 20 Jahren arbeitet der Rechtsanwalt für den schwäbischen Handelsverband, seit zehn Jahren steht Puff an der Spitze. Sein Büro hat er in der Schießgrabenstraße in Augsburg, von den Mitarbeitern wird der „Chef“ nicht nur wegen seines Humors geschätzt. Puff gilt als kommunikativer Mensch, was er bestätigt: „Ich fühle mich wohl unter Menschen.“

Zum persönlichen Wohlbefinden trägt auch die berufliche Tätigkeit bei. „Die Arbeit macht mir Freude“, sagt der Jubilar, der mit seiner Ehefrau **Antje Weichert-Puff** in Friedberg lebt. Wenn es die Zeit zulässt, liest Wolfgang Puff sehr gerne: „Speziell an geschichtlichen Themen bin ich sehr interessiert.“ (möh)

Stabwechsel bei Kumas

Mit einer dreistündigen Veranstaltung hat das Kompetenzzentrum Umwelt (Kumas) seinen seit 2001 amtierenden Geschäftsführer **Egon Beckord** in den Ruhestand verabschiedet. 200 Gäste waren dazu ins Landesamt für Umwelt gekommen, darunter Landtagsabgeordnete, Stadträte und Vertreter von Behörden und Firmen. Der ehrenamtliche Kumas-Chef **Hermann Teufel** und **Prof. Albert Göttle** vom bayerischen Umweltministerium würdigten die Verdienste Beckords. Der Abschied galt gleichzeitig seiner Frau **Eva Beckord**, die sogar 13 Jahre lang in der Geschäftsstelle gearbeitet hat. Im Rahmen der Veranstaltung stellte sich auch der neue Kumas-Geschäftsführer **Thomas Nieborowsky** vor, der vom Landratsamt Aichach-Friedberg kommt. (AZ)



Doppelter Abschied: Eva Beckord (links) und Egon Beckord verlassen das Kompetenzzentrum Umwelt. Sie wurden vom 1. Vorsitzenden Hermann Teufel (zweiter von links) verabschiedet. Thomas Nieborowsky (zweiter von rechts) wird neuer Geschäftsführer. Foto: Schöllhorn

Termin

AKTION

Fotografie und Kunst für Kinder

Die Kunstpädagogin Anja Mayle veranstaltet am Samstag, 4. Februar, einen Fotokurs für Kinder von 12 bis 16 Jahren am Zentrum der Gegenwartskunst im Glaspalast. Ab 13.30 Uhr können Kinder und Jugendliche erste Erfahrungen in der Digitalfotografie sammeln und mit verschiedenen Motiven und Blickwinkeln experimentieren. Die Kosten für den Fotokurs belaufen sich auf vier Euro, eine eigene Digitalkamera sowie ein USB-Kabel müssen mitgebracht werden. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird um Anmeldung unter Telefon 0821/3244169 gebeten. (stak)

Die neue alte Masche

Hobby Stricken ist derzeit groß in Mode: Das lässt sich in Strickgruppen erleben, ist in Augsburger Handarbeitsläden zu spüren und macht auch vor den Männern nicht halt

VON JUDITH STRUSSENBERG

Stricken liegt im Trend – das zeigt sich nicht nur an den vielen Strickmützen, Schals und Handschuhen, die derzeit in den winterlichen Straßen zu sehen sind. Auch in den Handarbeitsläden in der Augsburger Innenstadt macht sich der Boom bemerkbar.

Bei Woll Schaefer in der Maximilianstraße ist es eng an diesem Nachmittag. Der Blick auf die zahlreichen Kundinnen jeden Alters, die sich zwischen den bunten Garnknäulen tummeln, macht deutlich, dass Stricken längst jenen spießigen Ruf verloren hat, das ihm noch vor ein paar Jahren anhaftete. „Inzwischen stricken auch sehr viele junge Frauen“, erzählt Inhaberin Renate Abstreiter. „Wir haben Kundinnen im Alter zwischen 15 und 100 Jahren.“

Abstreiters Vater hat vor 26 Jahren das 1922 gegründete Geschäft übernommen, die Tochter ist seit dem ersten Tag mit voller Begeisterung dabei. „Wir verkaufen hier ein Stück Freizeit und es ist wirklich schön, wenn die Kundinnen dann wiederkommen und zufrieden sind mit unseren Tipps“, erzählt sie.

Hoch im Kurs stehen bei den Augsburger Strickerinnen in diesem

„Meine Oma hat immer Socken gestrickt und ich habe es mir von ihr abgeschaut.“

Konrad Siebenhüter

Winter modische Stücke wie Schaltragen, sogenannte Loops, aber auch Accessoires aus Strickfilz und Tücher aus gestrickter Spitze sind derzeit sehr beliebt. Die Trends für den Sommer stehen schon fest: „Tücher und Accessoires bleiben ein großes Thema“, verrät Annette Herter, Filialeiterin von Woll Rödel in der Annastraße. Farblich geht der Trend hin zu Pastellfarben. Neben vielen jungen Kundinnen finden inzwischen auch wieder viele Frauen den Weg zu Woll Rödel, die früher gestrickt haben und das Hobby jetzt neu für sich entdecken.

Heute greifen überwiegend Frauen zur Stricknadel. Dabei war Stricken in vergangenen Zeiten ein reiner Männerberuf. Einer der wenigen männlichen Kunden von Renate Abstreiter ist heute Konrad Siebenhüter. Der 46-jährige Sozialpädagoge strickt schon seit über 30 Jahren. „Meine Oma hat immer Socken gestrickt und ich habe es mir von ihr abgeschaut“, sagt er. „Es entsteht etwas dabei, worauf man selbst großen Einfluss hat, und man kann es fast überall ausüben.“ Auch bei seinen Arbeitskolleginnen sind die Tipps des erfahrenen Strickers sehr gefragt. Für Siebenhüter ist die



Ob große oder kleine Nadeln – Stricken ist beliebt, sagt Renate Abstreiter.

Foto: Anne Wall

Handarbeit der beruhigende Ausgleich zum anstrengenden Berufsalltag, deshalb strickt er am liebsten in aller Ruhe zu Hause.

Bei Woll Schaefer weiß man um den kommunikativen Aspekt des Strickens und so wird ein Stricktreffen angeboten, das jeden ersten Freitag im Monat ab 17 Uhr im Restaurant Anna im Annahof stattfindet. Renate Abstreiter kann sich über rege Beteiligung freuen, denn das Hobby rund um Nadel und Faden verbindet Generationen und

schafft neue Bekanntschaften. Längst ist es keine Beschäftigung mehr, die aufs heimische Sofa beschränkt ist.

Lust auf Austausch und gemeinsames Stricken haben auch viele Mitglieder von www.ravelry.com. In dem weltweiten sozialen Netzwerk für alle, die gerne stricken oder häkeln, gibt es auch eine Augsburger Gruppe. Seit rund zwei Jahren treffen sich die Mitglieder von „Augsburg strickt“ einmal im Monat auch außerhalb des Internets.

Zwischen 20 und 30 Handarbeitsbegeisterte kommen dabei zusammen, um sich auszutauschen und gemeinsam zu stricken.

Seit dem zweiten Treffen ist Adelheid Mück dabei. „Durch das Stricktreffen habe ich neue Leute kennengelernt“, erzählt die 49-Jährige, die damals gerade neu in die Fuggerstadt gezogen war. „Ich bin froh, dass es Leute gibt, die genauso viel Spaß daran haben, wie ich, und Stricken nicht als Omakram abtun“, sagt Mück.

4000 Euro für die Bibliothek

Dank einer Spende von der Stiftung Augsburger Wissenschaftsförderung über 4000 Euro konnte die Staats- und Stadtbibliothek wissenschaftliche Literatur anschaffen. Dabei handelt es sich um Basisfachliteratur und Nachschlagewerke aus den Naturwissenschaften und der Medizin. Diese können auch im Online-Katalog der Bibliothek über das Internet recherchiert werden und stehen Bürgern zudem im Lesesaal vor Ort als Nachschlagewerk oder Ausleihe zur Verfügung. Die Stiftung überreichte zudem über 450 Euro an die Berufsschule III in Augsburg. Mit dem Geld wurden Modelle zur menschlichen Anatomie beschafft für die Ausbildung der Schüler im Kinder- und Sozialpflegebereich. (chmi)

Stadtparkasse feiert mit Kaminski

Oberbürgermeister **Kurt Gribl** sorgte beim Jubiläum „190 Jahre Stadtparkasse Augsburg – Schaezler – Max Kaminski“ für Heiterkeit. Er hatte nämlich auf diesem Empfang im Foyer fünf Cent gefunden und gab diese als ehrlicher Finder dem Vorstandsvorsitzenden **Rolf Sattelmeyer** zurück, damit „die Bilanz stimme“.

Diese stimmte bei der Feier mit Eröffnung der Ausstellung des international bekannten, in Augsburg beheimateten Künstlers **Max Kaminski** in jedem Fall. Am 2. Februar 1822, so erläuterte Sattelmeyer, wurde die „Augsburgische Ersparnisbank mit Verzinsung“, also die heutige Stadtparkasse, gegründet. Damals waren ein Kassierer und ein Buchhalter angestellt, heute beschäftigt das Unternehmen über 1200 Mitarbeiter. Initiiert hatte diese Gründung der Bankier Johann Lorenz Freiherr von Schaezler, nachdem das Stadtpalais benannt ist.

So lag es nahe, Kaminski für eine Ausstellung zu gewinnen, die an die 2011 im Schaezlerpalais gezeigte Präsentation „Max Kaminski trifft Guglielmi“ anknüpft. Im Foyer der Stadtparkasse sind neue Ölbilder des Künstlers zu sehen, und **Christof Trebesch**, Direktor der Kunstsammlungen und Museen, machte die über 300 anwesenden Gäste darauf aufmerksam, dass der Maler Kaminski das „Prinzip Freiheit“ male- risch vertrete. (sych)



Sie kamen zum Jubiläum der Stadtparkasse (von links): Vorstand **Walter Eschle**, OB **Kurt Gribl**, Maler **Max Kaminski**, Vorstandsvorsitzender **Rolf Sattelmeyer** und **Christof Trebesch**, Leiter der Kunstsammlungen. Foto: sych

Auf festem Boden

Wirtschaft UPM spendet auf Vermittlung der Kartei der Not eine neue Terrasse für das Evangelische Kinder- und Jugendhilfzentrum

Die Buben und Mädchen des Evangelischen Kinder- und Jugendhilfzentrums in der Karwendelstraße haben einen Grund, sich auf den Sommer zu freuen: Sobald es wärmer wird, bekommen sie eine neue Terrasse. Gestiftet hat sie der finnische Papierhersteller UPM – auf Vermittlung der Kartei der Not, die die Einrichtung in Hochzoll seit vielen Jahren unterstützt.

Aber zum Anfang der Geschichte: In den vergangenen drei Jahren war die rund 25 Quadratmeter große Terrasse auf dem Augsburger Presseball im Einsatz. Sie diente als Podest für die Präsentation des Tom- bola-Hauptpreises. „Jetzt wollen wir dieses Podest einer karitativen Einrichtung stiften“, sagt UPM-Vorstand Dr. Hartmut Wurster. Er bat das Kuratorium der Kartei der Not um Hilfe bei der Suche. Im Kinder- und Jugendhilfzentrum,

so entschied man schließlich, wäre die Terrasse vielseitig einsetzbar und stünde zahlreichen Jugendlichen zur Verfügung.

Sigrun Maxzin-Weigel und Hannelore Weigel, die Leiter des Zentrums, freuen sich über die Spende. In ihrer Einrichtung werden Kinder aus schwierigsten familiären Situationen betreut. „Von uns wird vieles an Förderung verlangt, das gar nicht bezahlt werden kann.“ Die Unterstützung von Sponsoren sei deshalb unbedingt notwendig.

Mit dieser Spende schließt sich ein Kreis

Einen Eindruck vom Angebot des Jugendhilfzentrums machte sich eine kleine Delegation diese Woche beim offiziellen Übergabetermin. Mit dabei war AZ-Herausgeberin Alexandra Holland. Sie freute sich, dass sich durch die Spende ein Kreis

schließt: „UPM unterstützt seit vielen Jahren die Kartei der Not, die Kartei der Not unterstützt das Kinder- und Jugendhilfzentrum. Nun ist es uns gelungen, alle zusammenzubringen.“

Die Bohlen der Terrasse bestehen aus einem Verbundstoff, der aus Produktionsresten der Etikettenherstellung hergestellt wird. UPM hat sie zu einem Material weiterentwickelt, das rutschfest und strapazierfähig ist; 2010 gewann das Unternehmen dafür einen Innovationspreis. Auch in Baumärkten wird UPM ProFi angeboten, weil es, so Wurster, „auch eine gute Alternative zu teuren Tropenhölzern ist“.

Darauf werden die Kinder und Jugendlichen in Hochzoll im Sommer vielleicht nicht in erster Linie achten. Aber sie freuen sich riesig auf die erste Party auf der neuen Terrasse ... (nip)



„Probegestehen“ auf den Bohlen der neuen Terrasse. Bei der Übergabe an das Evangelische Kinder- und Jugendhilfzentrum trafen sich die Kinder diese Woche mit den Spendern (v. l.): Susanne Donn (Kartei der Not), UPM-Vorstand Dr. Hartmut Wurster, Dr. Friedrich Koch (zuständig für das Archiv des Jugendhilfzentrums), Einrichtungsleiterin Sigrun Maxzin-Weigel und Alexandra Holland vom Kuratorium der Kartei der Not. Foto: Peter Fastl